

nur von Gelb (bezw. Weißlichgelb) eine successive Reihenfolge des Farbenauftretens auf *Vanessa Io-* und *urticae*-Puppenflügelchen nach dem rothbraunen (bezw. schwärzlich-braunen) Ende des Spectrum stattfindet, sondern auch nach dem entgegengesetzten also grün, blau, violett, lavendelgrau (schwärzlich); diese vier letzteren Farben sehen wir successive am sogenannten Pfauenauge des *Vanessa Io*-Hinterflügels auftreten, und zwar tritt das Schwarz hier früher auf als dasjenige des Vorderflügels, und ich möchte es auch nicht ohne chemische Analyse damit identisch halten. Man darf auch für die phyletische Entstehungsweise dieses Oberauges auf dem Hinterflügel im Vergleich mit dem des Vorderflügels an zeitliche Verschiedenheit denken, letzteres ist möglicherweise früher als ersteres entstanden. Ich habe in meiner vorigen Abhandlung Gelb, Orange, Roth (Braun) nach der Bezeichnungsweise der Maler »warme Farben« genannt, Grün, Blau, Violett (Lavendelblau) sind dann als kalte zu bezeichnen; echte chemische Pigmente sind sie nicht durchweg; ich will hier die Bemerkung anschließen, daß bei der Species *Vanessa levana-prorsa* nur die Winter-(Kälte-) Form *V. levana* in den Abbildungen von H. Dorfmeister blaue Randfleckenreihe hat. Allgemein ist das Blau und Violett bei den *Vanessa*-Arten nach dem Flügelseitenrande gerückt, auch bei Papilioniden. Es würde dies Prof. Eimer's »postero-anteriorer Entwicklung« der Längsstreifung entsprechen, das Blau (kalte Farbe) wäre eine phylogenetisch jüngere Farbe als z. B. Gelb und Roth. Bei *Papilio Machaon* scheint das Variieren durch wärmeres Klima besonders mit braunrothen kleinen Flecken zu beginnen (darüber eine spätere Mittheilung).

Zum Zwecke nachfolgender speculativer Betrachtung über Succession und Vertheilung der Chrysalidenschuppenfarben der *Vanessa* will ich die anlässlich der Nietzki'schen Regel oben angeführten Einfachheit halber nur sechs Farben an den Umfang eines Kreissectors, anschreiben und zwar die Contrastfarben immer diametral entgegengesetzt.

(Schluß folgt.)

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

Die biologische Anstalt auf Helgoland.

eingeg. 23. Juli 1892.

Mit dem 1. April dieses Jahres ist endlich die langersehnte zoologische Station auf Helgoland in's Leben getreten und zwar als königlich preußische zum Ressort des Cultusministeriums gehörende Anstalt. Die Aufgaben des neuen Instituts sind im Allgemeinen die-

selben wie die der zoologischen Station in Neapel. In erster Linie sollen Arbeitsplätze für Zoologen und Botaniker geschaffen und lebende und conservierte Thiere an wissenschaftliche Institute versandt werden. Ferner sollen von den Beamten der Anstalt gründliche Untersuchungen über die Fauna und Flora der Nordsee und die Biologie derselben angestellt werden, namentlich auch regelmäßige Beobachtungen über das Plankton. Endlich ist eine der wichtigsten Aufgaben die wissenschaftliche Erforschung der nutzbaren Seethiere als eine Grundlage für den rationellen Betrieb der Seefischerei.

Der neuen Station ist in Ansehung der wichtigen allgemeinen Aufgaben, die ihr gestellt sind, der Name: »Biologische Anstalt« beigelegt worden. Ihre Wirksamkeit wird im ersten Jahre nur eine beschränkte sein können. Dem sofortigen Bau eines größeren Instituts begegnen zahlreiche Schwierigkeiten, die zum großen Theil in örtlichen Verhältnissen liegen; es gilt daher erst Erfahrungen sammeln und die Anstalt aus kleinen Anfängen weiter zu entwickeln. Vorläufig ist in ausgezeichnetener Lage an der Jütlandterrasse ein Haus gekauft, das jetzt für die Zwecke der Anstalt umgebaut und nach Fertigstellung der inneren Einrichtung Arbeitsräume für den Director, drei Assistenten, einen Praeparator und vier ambulante Gelehrte bieten wird. Die wissenschaftliche Ausrüstung wird jedoch sogleich in solcher Ausdehnung beschafft werden, daß noch weitere vier, außerhalb des Anstaltsgebäudes arbeitende Gelehrte durch Gewährung aller nöthigen Hilfsmittel unterstützt werden können. Kleinere Arbeits-Aquarien können ebenfalls in entsprechend genügender Zahl beschafft werden. Für Beschaffung des Untersuchungsmaterials stehen bereits mehrere Boote zur Verfügung sowie eine große Zahl von Fanggeräthen aller Art, von Mitte August an wird außerdem ein seetüchtiger Kutter zu größeren Fahrten in die Nordsee bei Helgoland stationiert werden. Ein Fischmeister und ein zweiter Fischer bilden das Personal für die Excursionen. Die eigentliche Eröffnung der Anstalt nach Fertigstellung des Umbaues und der gesammten inneren Einrichtung wird vor dem Herbst dieses Jahres nicht möglich sein. Vor dieser Eröffnung kann naturgemäß die Anstalt keinerlei bindende Verpflichtungen übernehmen für die Unterstützung von Gelehrten, die auf Helgoland arbeiten wollen. Sie wird aber trotzdem in der Lage sein allen Zoologen und Botanikern, die hierher kommen, schätzbare Hilfe zu leisten; dieselben werden jedenfalls schon jetzt viel besser und bequemer hier arbeiten können, als jemals in früheren Jahren. Außer Fahrzeugen, Fanggeräthen, Aquarien und Arbeitsutensilien stehen auch schon einige litterarische Hilfsmittel zu Gebote, wenn auch die in der Gründung begriffene Bibliothek der Anstalt noch besonders viel zu wün-

schen übrig läßt. Die Mittel für dieselbe sind leider sehr beschränkt und würden kaum zu den allernöthigsten Anschaffungen ausreichen, wenn nicht eine ganze Reihe von gelehrten Gesellschaften, Vereinen und Verlagsbuchhandlungen, von letzteren namentlich G. Fischer-Jena, Paul Parey-Berlin und Wilhelm Engelmann-Leipzig, das neue Institut durch Zuweisung ihrer Publicationen und Verlagsartikel in dankenswerthester Weise unterstützt hätten.

Der unterzeichnete Director der biologischen Anstalt ladet die Fachgenossen ein schon in diesem Sommer die biologische Anstalt zu besuchen oder ihre Hilfe bei der Beschaffung von Untersuchungsmaterial in Anspruch zu nehmen; sie können auf jede unter den gegebenen Verhältnissen mögliche Unterstützung rechnen. Zugleich richte ich die Bitte an alle Zoologen und Botaniker die Bibliothek der Anstalt durch Übersendung ihrer Publicationen unterstützen zu wollen. Zu näherer Auskunft bin ich jederzeit bereit.

Helgoland, den 22. Juli 1892.

Prof. Dr. Fr. Heincke.

III. Personal-Notizen.

Graz. Die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien hat in ihrer Sitzung vom 22. Juli dem Prof. L. v. Graff eine Reisesubvention bewilligt zu einer Forschungsreise nach den Tropen im Herbste 1893 behufs Vollendung des II. Bandes der »Monographie der Turbellarien«.

Der Demonstrator Privatdocent Dr. L. Böhmig ist zum Adjuncten ernannt worden.

Königlich Biologische Anstalt auf Helgoland.

Director: Professor Dr. Friedrich Heincke.

Assistent für Zoologie: Dr. Clemens Hartlaub.

Assistent für Seefischerei: Dr. Ernst Ehrenbaum.

Assistent für Botanik: Vacat.

Fischmeister: U. J. Lornsen.

Praeparator: L. Lührs.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Heincke Friedrich

Artikel/Article: [Die biologische Anstalt auf Helgoland 290-292](#)